

Gegen Klischees: „Muslimische Hanseaten“

Eine Ausstellung zeigt die Vielfältigkeit islamischen Lebens in Hamburg 17

Für Nachhaltigkeit: ökofaire Beschaffung

Wie Nordkirche und Diakonie sich für nachhaltigen Konsum einsetzen 18/19

Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder

Anschubfinanzierung für ein Projekt des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein 20

MELDUNG

Flüchtlinge sollen arbeiten dürfen

Hamburg. Katja Karger, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) Hamburg, hat eine schnelle und umfassende Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt gefordert. Neben einer guten Unterbringung und Erstversorgung sei ein Arbeitsplatz ein wichtiger Faktor zur Integration, sagte Karger. Dafür müssten die Angebote von Integrations- und Sprachkursen deutlich ausgebaut, ausländische Berufsabschlüsse und Qualifikationen müssten schneller geprüft werden. Arbeitgebern sei zudem ein sicherer Aufenthaltsstatus wichtig. *epd*

OP PLATT

Olympia 2022



Von Thorsten Börnsen

„2022 kaamt de Olympischen Spelen na China, hebt se nu bes-laten“, seggt mien Naver. „De warrt sik freien. Wo se doch jüst eerst de Sommerspelen weg hebt, kaamt de in'n Winter achteran. Hett jo noch fehlt in de ehr Sammlung. Un egentlich is dat jo ok ganz kommodig in China. De hebt nich all 200 Meter so' n quesige Börgerinitiative, de sik vör den Bagger sett un den Bedriev ophollen deit. Nee, de künt in een Tog dörchbuen. Sodennig maakst du ok Strecke, un ruck, zuck sünd acht Stadien fardig. De puzzelt nich teihn Johr lang an so'n klöterige Iesloopbahn rüm un hebt denn jümmers noch keen Dack op. 'N Biosiegel kriegt se ok noch. Se hebt seggt, datt se den olen Kraam vun 2008 noch maal recyceln doot, un dorüm sünd se ok ‚nachhaltig‘. Ob se nu woll dat Schwimmbecken vun'n Sommer tofreren un dor Ieshockey op spelen doot? Aver de gröttste Överraschen hebt se sik bet to'n Sluss opspoort. Nu schall dat sogar noch richtig echte Börgerrechten geven. Vun'n eersten bet to'n letzten Dag. De ganzen twee Weken dörch!“

ANZEIGE

Evangelische Bücherstube Kiel

Buchtip



Das Evangelische Pfarrhaus

300 Jahre Glaube, Geist und Macht: Eine Familiengeschichte

von Cord Aschenbrenner

Siedler Verlag
ISBN 978-3-8275-0013-7

24,99 EUR

Bestellung unter:
Telefon: 0431/5197250
E-Mail: bestellservice@buecherstube-kiel.de

Wie „Tatkräftig“ Hilfe vermittelt

Der Verein bringt Ehrenamtliche und soziale Projekte zusammen – ein Erfolgsmodell

Die einen wollen helfen, die anderen brauchen Unterstützung. Zusammengebracht werden sie vom Verein „Tatkräftig“, der freiwillige Helfer für soziale Projekte einleitet. Besuch bei einem Koch-Abend im Ronald-McDonald-Haus.

Von T. Tegatz / K. Hagen

Hamburg. Wie wäre es hiermit? Zum Start ein italienischer Salat mit Pinienkernen und Fetakäse, als Hauptspeise Gnocchi mit einer Käsesahnesoße und zum Nachtisch „Zweierlei Mousse au chocolat“. Genau dieses Menü durften sich Eltern im Ronald-McDonald-Haus schmecken lassen und sich so auch etwas ablenken. Denn ihre schwerkranken Kinder sind nebenan im Altonaer Krankenhaus in Behandlung.

Gekocht haben dieses Menü Freiwillige, die der Verein „Tatkräftig“ vermittelt hat. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, ehrenamtliche Helfer und soziale Projekte zusammenzubringen. Und zwar nur für einen Tag. Momentan sucht der Verein über seine Homepage zum Beispiel Helfer für ein inklusives Fußballturnier, Unterstützung bei einem Ausflug für Menschen mit Behinderung oder für die Gartenarbeit in einem Kinderhospiz. Für 88 Projekte hat „Tatkräftig“ allein im vergangenen Jahr Helfer vermittelt. In diesem Jahr sollen es schon mehr als 100 Projekte werden.

Im Ronald-McDonald Haus sind Lucia Schmitt und Dennis Jeske dabei, den Käse zu schneiden und die Soße für den Salat abzuschmecken. Es sei ein schönes Erlebnis, für Leute anzupacken, die Hilfe brauchen. Deshalb habe sich die Gruppe von Freunden gemeinsam angemeldet. Und dass mit ihrem Einsatz Kindern geholfen werde, sei doppelt schön, ergänzt Lucia. Sie habe zu Kindern immer eine besondere Beziehung gehabt,



Hier wird gearbeitet: Die Helfer Carsten Vater und Lucia Schmitt bereiten einen italienischen Salat zu, den sie gemeinsam mit Eltern von kranken Kindern im Ronald-McDonald-Haus essen. Foto: Katharina Hagen

seit sie Nachhilfe gegeben habe. Auch Carsten Vater steht am Herd. „Uns geht es sehr gut“, sagt der 30-Jährige. Da wolle er gemeinsam mit seinen Bekannten etwas zurückgeben. Sich ehrenamtlich zu engagieren, das ist für ihn bislang meist an einem Punkt gescheitert: „Für ein regelmäßiges Ehrenamt fehlt mir einfach die Zeit“, gesteht er. Mithilfe von „Tatkräftig“ könne man helfen, ohne dass daraus gleich eine verbindliche Sache entstehe.

Auch Anna Nissen ist in der Küche dabei. Sie engagiert sich für „Tatkräftig“ als Projektbegleiterin. Denn zu jeder Aktion entsendet

der Verein einen Vertreter – sozusagen als Bindeglied zwischen dem Projekt und den freiwilligen Helfern. Für sie ist der Job immer wieder eine Herausforderung, denn sie muss sich jedes Mal auf neue Leute einstellen, die sich oft schon untereinander kennen, weil sie sich als Gruppe angemeldet haben. Anspornen muss sie aber niemanden: „Die meisten sind voller Tatendrang und wollen endlich helfen.“

Der Verein, finanziert aus Spenden, ist ständig auf der Suche nach weiteren Projektbegleitern und bittet auf seiner Homepage um Hilfe. Dort sind auch

zahlreiche Projekte aufgelistet, für die sich künftige Helfer eintragen können. Wer einfach nur helfen möchte, kann sich auf dem Kontaktformular eintragen, ohne ein bestimmtes Projekt angeben zu müssen. Freiwillige Helfer findet „Tatkräftig“ immer mehr. Sie sind inzwischen so viele, dass das Essen im Ronald-McDonald-Haus künftig jeden Monat stattfinden soll. Es sieht also nach weiteren Verwöhn-Abenden für die betroffenen Eltern aus.

Infos auf der Homepage unter www.tatkraeftig.org. Dort kann man dem Verein auch spenden.

„Revolverheld“ unterstützt arme Kinder

Rockband startet Musik-Projekt in Hamburg-Dulsberg

Hamburg. Unter dem Titel „Musik-Kinder-Dulsberg“ startet das SOS-Kinderdorf in Hamburg-Dulsberg im September ein Musikprojekt für Kinder aus armen Familien. Unterstützung kommt von der Rockband „Revolverheld“. Frontmann Johannes Strate wirbt seit einem Jahr als Botschafter für das SOS-Kinderdorf. „Mich begeistert die Idee, Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, eine neue Chance und eine glückliche Kindheit zu bieten“, sagte Strate bei der Vorstellung des Projekts.

Der Stadtteil Dulsberg zwischen Barmbek und Wandsbek zählt zu den ärmeren Quartieren Hamburgs. In dem Musikprojekt erhalten Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren Einzel- und Kleingruppenunterricht auf Cajón (Kistentrommel) und Flöte. Für Ein- bis Fünfjährige wird musikalische Früherziehung angeboten. Gitarren- und Keyboard-Kur-

se sollen bald folgen. Die Angebote sind im ersten Monat kostenfrei, anschließend kosten die Kurse acht Euro monatlich pro Kind. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit einer Kostenbefreiung. Benötigt werden weiterhin Geldspenden, Instrumente und Musiklehrer.

Auf Konzerten, durch den Verkauf privater Fotografien und beim Promispecial des Quizduells

unterstützen die vier Bandmitglieder seit einem Jahr das SOS-Kinderdorf. Eine Spendensumme von 15 500 Euro ist dabei zusammengekommen. Frontmann Strate bekannte, dass er als Kind im niedersächsischen Worpsswede den Kindergarten im SOS-Kinderdorf besucht hat.

Viele Kinder in Dulsberg hätten nicht die Möglichkeit, ein Ins-

trument zu erlernen, weil in den Familien Musik keine große Rolle spielt oder das Geld fehlt, sagte Stefan Woywode, Bereichsleiter des SOS-Familienzentrums. „Musik verbindet auch ohne Sprache und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration“, ergänzte Gitarrist Niels Grötsch.

Im Mai vorigen Jahres wurde das SOS-Kinderdorf in Dulsberg eröffnet. Es versteht sich als offener Anlaufpunkt für den Stadtteil, um ein nachbarschaftliches Miteinander zu fördern. Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenslagen finden hier Beratung und Betreuung. Mit ambulanten Hilfen ist das SOS-Kinderdorf bereits seit 30 Jahren in Dulsberg aktiv.

„Revolverheld“ wurde unter dem Namen „Manga“ 2002 in Hamburg gegründet und hat zwei Goldene Schallplatten gewonnen. Weitere zwei Mal gab es für die Musiker sogar Platin. *epd*



Die Band „Revolverheld“ in Aktion.

Foto: Tim Kramer